

[rbb-online.de](#) > Politik

POLITIK

Zu wenig Nachwuchs ausgebildet

An Berliner Grundschulen fehlen hunderte Lehrer

Der Lehrermangel an den Grundschulen in Berlin ist offenbar größer als gedacht. Insgesamt müssen 1000 Stellen neu besetzt werden, aber nur etwa 170 Referendare sind dafür vorhanden. Für die Berliner Grünen ist der Fall klar: Die Bildungsministerin hat falsch geplant.

Dass in Berlin Lehrer fehlen, ist seit langem bekannt. Doch dass es in den Grundschulen nun so viele sind, hat dann doch überrascht. Derzeit sind 1000 Stellen in den Berliner Grundschulen zu besetzen, berichtet der "Tagesspiegel" (Montag) unter Berufung auf die Bildungsverwaltung. Demgegenüber stehen aber nur 175 vollständig ausgebildete Referendare.

Der SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck bestätigte die Zahlen. An den Grundschulen fehlten derzeit mehr als 800 Lehrkräfte, sagte er im rbb. Langenbrinck forderte eine Qualitätsoffensive für die Grundschulen und mehr Lehrkräfte, auch vor dem Hintergrund, dass jeder neunte Schüler in Berlin die Schule ohne Abschluss verlässt.

MEHR INFOS

Zahl deutlich angestiegen
Jeder Neunte verlässt die
Schule in Berlin ohne
Abschluss

Die Zahl der Jugendlichen, die in Berlin die Schule ohne Abschluss verlassen, ist im vergangenen Jahr deutlich angestiegen - auf ein mittlerweile alarmierendes Niveau. Fast elf Prozent der Schüler hatten keinen Abschluss. Das Problem konzentriert sich dabei auf bestimmte Bezirke.

Grüne werfen Scheeres Fehlplanung vor

Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus geben vor allem Wissenschafts- und Bildungsministerin Sandra Scheeres (SPD) die Schuld an der Situation. "Der Bedarf war aufgrund der Pensionierungswelle vorhersehbar. Darum hätte Scheeres in den Hochschulverträgen Quoten für die Ausbildung von Grundschullehrern festlegen müssen.", sagte die grüne Hochschulpolitikerin Anja Schillhaneck im "Tagesspiegel". Dieses Versäumnis würde nun voll durchschlagen. In einer Mitteilung ergänzt sie: "Es ist ein schlechter Witz, dass der Senat sich über die vielen SchülerInnen ohne Abschluss beklagt, gleichzeitig aber bei den Grundschulen versagt, wo der Grundstein für eine gute Bildungskarriere gelegt wird."

Kritik kommt auch von der CDU im Abgeordnetenhaus. Der Fraktionsvorsitzende Florian Graf nennt den "Mangel an Weitsicht und Planung in der Schulverwaltung" in Bezug auf die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer "erschreckend". Diese Lücke müsse sofort geschlossen werden, indem im gesamten Bundesgebiet intensiv Grundschullehrer angeworben werden, so Graf. "Hier ist auf dem Rücken der Schüler und Lehrer eine vorhersehbare Entwicklung verschlafen worden."

Unis legen Ausbildungsquote selbst fest

Die Universitäten können gemäß den Hochschulverträgen die Verteilung ihrer Ausbildungsplätze auf die einzelnen Schularten selbst festlegen. Nicht selten haben sie sich in der Vergangenheit auf Sekundarschulen und Gymnasien konzentriert. So wurden im Wintersemester 2015/2016 Berlinweit 2.150 Studienplätze für diese Schularten angeboten, aber nur 280 für Grundschullehrer. In vergangenen Jahren war das Missverhältnis noch größer, wie aus einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage Schillhaneks hervorgeht.

Stellen werden aus anderen Bundesländern besetzt

HU und FU haben inzwischen angekündigt, nun mehr Studienplätze schaffen zu wollen. Nach Informationen des "Tagesspiegels" sollen die Plätze für Grundschullehrer an den beiden Universitäten verdoppelt werden. Bis die Schulen davon profitieren werden aber ca. sieben Jahre vergehen.

Berlin versucht nun, die Stellen mit Lehrern aus anderen Bundesländern zu besetzen. Dies wird jedoch nicht leicht, da bundesweit Grundschullehrer aufgrund der gestiegenen Flüchtlingszahlen gerade sehr gefragt sind.

Stand vom 08.02.2016
